

Nina Marie Güttsler

Vertragsnetze und Netzzweck

Die Sonderbeziehung der Franchisenehmer



Nomos

Studien zum Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb

Prof. Dr. Mathias Habersack

Prof. Dr. Christoph Kumpan, LL.M. (Univ. of Chicago)

Prof. Dr. Adam Sagan, MJur (Oxon)

Begründet von

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus J. Hopt

Prof. Dr. Manfred Lieb

Prof. Dr. Harm Peter Westermann

Band 197

Nina Marie Güttler

Vertragsnetze und Netzzweck

Die Sonderbeziehung der Franchisenehmer



Nomos



Die Open-Access-Veröffentlichung der elektronischen Ausgabe dieses Werkes wurde ermöglicht mit Unterstützung durch die Max Planck Digital Library.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2020

1. Auflage 2022

© Nina Marie Gütter

Publiziert von

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-7104-2

ISBN (ePDF): 978-3-7489-2494-4

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748924944>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommer 2020 von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg als Dissertation angenommen. Sie ist ganz überwiegend während meiner Zeit als wissenschaftliche Assistentin von Professor *Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus J. Hopt*, M.C.J. (NYU) am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg entstanden. Aktualisierungen zur Drucklegung befinden sich mit pandemiebedingten Einschränkungen auf dem Stand von Juni 2021.

Mein herzlicher Dank gilt zuerst meinem verehrten Doktorvater *Klaus Hopt*. Von ihm in seiner Scientific Family zu lernen, ist ein Privileg. Sein Weitblick und sein Urteilsvermögen sind hierfür so maßgeblich wie seine Herzlichkeit und sein Humor. Herzlich danken möchte ich auch Herrn Professor *Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann* für seinen motivierenden Zuspruch und seine arbeitsgruppenübergreifende Förderung, die mir viel bedeuten. Herrn Professor *Dr. Peter Mankowski* gilt mein Dank für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Der Max-Planck-Gesellschaft danke ich für das hervorragende Forschungsumfeld am Institut und die großzügige finanzielle Unterstützung, die meine Arbeit als Open-Access-Publikation öffentlich zugänglich macht.

Wenn ich an meine Promotionszeit denke, denke ich aber vor allem auch an meine Freunde, die mich und diese Arbeit begleitet haben. In Hamburg, Cambridge, Berlin und auf den gemeinsamen Europareisen im Programme in European Private Law for Postgraduates. Für vielfältige Unterstützung danke ich *Andreas Engel, Andreas Martin Fleckner, Denise Wiedemann, Dirk Wiegandt, Eike Hosemann, Jennifer Trinks, Konrad Duden, Oliver Unger, Patricia Kaesbach, Pieter Brulez, Samuel Fulli-Lemaire, Walter Doralt*, der „Doktorandenrunde“, den „Samkes“, der „Wolfson-Crew“ und natürlich dem „Freundeskreis“.

Mein innigster Dank für ihr großes Zutrauen und ihre Liebe gebührt meiner Familie. Martin besonders auch für seine Geduld und seine klaren, zielführenden Gedanken zu dieser Arbeit. Gewidmet ist die Arbeit meiner Mutter, die mich seit jeher umfassend fördert, und dem Andenken meiner Großmutter.

Berlin, im Sommer 2021

Nina Marie Gütter

Inhaltsübersicht

Einleitung	23
A. Unternehmensvertragsnetze als Phänomen des modernen Wirtschaftslebens	23
B. Unternehmensvertragsnetze als Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung	24
C. Erkenntnisinteresse, Gang der Untersuchung und Methode	28
Kapitel 1 Grundlagen der Vertragsnetze	32
A. Terminologie	32
B. Kategorisierung	39
C. Gesetzgebung	57
D. Ökonomische und wirtschaftssoziologische Betrachtung	90
Kapitel 2 Das Unternehmensvertragsnetz Franchising	133
A. Franchising als Vertriebsform	133
B. Das Franchisesystem als Unternehmensvertragsnetz mit einheitlichem Netzzweck	157
C. Abgrenzung von anderen Kooperationsformen	171
Kapitel 3 Die Sonderbeziehung der Franchisenehmer	187
A. Divergenz von Schadensverursachung und Haftung	188
B. Dogmatische Qualifikation des Franchisenehmerverhältnisses	209
C. Rechte und Pflichten aus der vertragsähnlichen Sonerverbindung	281
Schluss	301
A. Gesamtergebnis und abschließende Würdigung	301
B. Zusammenfassung in Thesen	311

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	23
A. Unternehmensvertragsnetze als Phänomen des modernen Wirtschaftslebens	23
B. Unternehmensvertragsnetze als Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung	24
C. Erkenntnisinteresse, Gang der Untersuchung und Methode	28
Kapitel 1 Grundlagen der Vertragsnetze	32
A. Terminologie	32
I. Überblick	33
1. Begriffsvielfalt	33
2. Bedeutungsgehalt	35
II. „Vertragsnetze“, „Unternehmensvertragsnetze“ und „Unternehmensvertragsnetze mit einheitlichem Netzzweck“	38
B. Kategorisierung	39
I. Kategorisierung anhand der Vertragsnetzstruktur	40
1. Komplexität	40
2. Architektur	41
a) Kette	42
b) Stern bzw. Nabe und Speichen	42
c) Dreieck	43
d) Kreis	44
e) V-Form	44
f) Kombinationen	45
g) Zwischenergebnis	45
3. Stufenzahl	46
4. Vertragsgrundlage bzw. Vertragsversprechen	46
5. Zwischenergebnis	47
II. Kategorisierung anhand des Tätigkeitsfeldes	47

Inhaltsverzeichnis

III. Kategorisierung anhand ökonomischer Merkmale	48
1. Steuerungsform	48
2. Stabilität	49
3. Verhaltensunsicherheit	50
4. Kompetitivität	50
IV. Kategorisierung anhand aufgeworfener Rechtsfragen	51
1. Fragenkomplexe	51
a) Netzwirkungen auf die bilateralen Vertragsverhältnisse?	51
b) Netzwirkungen auf die Rechtsbeziehungen zwischen vertraglich nicht verbundenen Netzmitgliedern?	52
c) Netzwirkungen nach außen?	53
2. Zuordnung der Fragenkomplexe zu Vertragsnetzstrukturen	53
a) Vertragsnetze in Form eines Sterns bzw. einer Nabe mit Speichen	53
b) Vertragsketten	55
c) Vertragsnetze in Dreiecks- und V-Form sowie kreisförmige Zwei-Personen-Vertragsnetze	55
3. Ergebnis	57
C. Gesetzgebung	57
I. Materielles Recht	58
1. Internationales Einheitsrecht und transnationale Modellregeln	58
a) United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG)	58
b) UNIDROIT Principles of International Commercial Contracts (PICC)	59
c) Principles of European Contract Law (PECL)	59
d) Principles of European Law (PEL)	60
aa) Principles of European Law on Commercial Agency, Franchise and Distribution Contracts (PEL CAFDC)	60
bb) Principles of European Law on Service Contracts (PEL SC)	62
e) Principles of the Existing EC Contract Law (Acquis Principles)	62
f) Draft Common Frame of Reference (DCFR)	63
aa) Verbundene Verträge	63

bb) Handelsvertreter-, Franchise- und Vertriebsverträge	64
cc) Alleinvertriebsverträge, selektive Vertriebsverträge und Alleinbezugsvverträge	66
g) Ergebnis	66
2. Unionsrecht	68
a) Verbundene, hinzugefügte und akzessorische Verbraucherverträge	69
b) Vertragsketten im Verbrauchsgüterkauf	72
3. Deutsches Recht	72
a) Verbrauchervertragsrecht	72
aa) Verbundene und zusammenhängende Verträge	73
bb) Vertragsketten im Verbrauchsgüterkauf	75
cc) Zahlungsdiensteverträge	75
b) Sonstiges Privatrecht	78
aa) Allgemeines Vertrags- und Schuldrecht	78
bb) Handelsvertreter-, Franchise- und Vertriebsverträge	79
4. Ausländisches Recht	80
a) Verbrauchervertragsrecht der EU-Mitgliedstaaten	80
b) Italienischer Netzvertrag („contratto di rete“)	80
c) Englischs und schottisches Deliktsrecht	81
II. Kollisionsrecht	82
1. Unionsrecht	82
a) Rom I-Verordnung	82
b) Rom II-Verordnung	84
2. Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche	85
III. Verfahrensrecht	86
a) Brüssel Ia-Verordnung	86
b) Zivilprozessordnung	87
IV. Ergebnis	88
D. Ökonomische und wirtschaftssoziologische Betrachtung	90
I. Ökonomische Betrachtung	92
1. Transaktionskostenanalyse	93
a) Ronald Coase	94
b) Oliver E. Williamson	95
aa) Transaktionsmerkmale	97

Inhaltsverzeichnis

bb) Governance-Strukturen: Markt, Hybrid und Hierarchie	98
(1) Unterscheidungsparameter	100
(2) Relevanz des anzuwendenden Rechts	102
cc) Effizienzzuordnung von Transaktions- und Governance-Arten	103
c) Zwischenergebnis: Vertragsnetze als hybride Governance-Struktur	105
2. Kritik und Weiterentwicklung der Transaktionskostenanalyse	106
aa) Hybridstrukturen im Fokus: Claude Ménard	107
bb) Managementlehre: Thorelli und Sydow	111
(1) Hans B. Thorelli	111
(2) Jörg Sydow	113
3. Prinzipal-Agenten-Theorie	116
4. Zwischenergebnis: Vertragsnetze als Hybrid zwischen Markt und Hierarchie	120
II. Wirtschaftssoziologische Betrachtung	121
1. Soziologischer Neo-Institutionalismus	123
2. Neue Wirtschaftssoziologie	124
3. Systemtheoretisch inspirierte Netzwerkanalyse	127
4. Zwischenergebnis: Vertragsnetze als eigenständige Kategorie	131
III. Ergebnis	132
Kapitel 2 Das Unternehmensvertragsnetz Franchising	133
A. Franchising als Vertriebsform	133
I. Charakteristika des Franchisings	134
II. Rechtsnatur des Franchisevertrages	137
III. Gesetzliche Franchiseregelungen im Ausland	139
IV. Erscheinungsformen und Kategorisierungen des Franchisings	141
V. Stellung im System der Vertriebsformen	144
1. Integrierter Vertrieb	145
2. Vertikale Absatzkooperation	145
a) Absatzmittler	146
aa) Franchisenehmer	147
bb) Vertragshändler	147
cc) Fachhändler	150
dd) Händler mit Belieferungsverträgen	151

b) Absatzhelfer	151
aa) Handelsvertreter	152
bb) Handelsmakler	153
cc) Kommissionsagent	154
dd) Kommissionär	155
3. Freier Markt	156
VI. Ergebnis	156
B. Das Franchisesystem als Unternehmensvertragsnetz mit einheitlichem Netzzweck	157
I. Bilaterale Verträge zwischen rechtlich unabhängigen Unternehmen	158
II. Verbindendes Element: Einheitlicher Netzzweck	159
1. Inhalt des einheitlichen Netzzwecks	160
2. Rechtsnatur des einheitlichen Netzzwecks	164
3. Terminologie	168
III. Außengrenzen des Franchise-Unternehmensvertragsnetzes	169
IV. Ergebnis	170
C. Abgrenzung von anderen Kooperationsformen	171
I. Unverbundene Leistungserbringung	172
1. Hintereinander geschaltete Verträge	172
2. Leistungsbündelung	173
3. Parallelschuldverhältnisse	174
II. (Handels-)Gesellschaft	175
1. Einheitlicher Netzzweck versus Gesellschaftszweck	176
2. Bilaterale Verträge versus multilateraler Vertrag	181
a) Vertrag aller Gesellschafter	181
b) Sternförmiger Gesellschaftsvertrag	182
3. Schuldrechtliche Verbindung versus eigene Rechtspersönlichkeit	183
4. Abgleich mit ökonomischem und wirtschaftssozilogischem Befund	185
III. Ergebnis	185
Kapitel 3 Die Sonderbeziehung der Franchisenehmer	187
A. Divergenz von Schadensverursachung und Haftung	188
I. Beispieldiskussion	188

Inhaltsverzeichnis

II.	Hybridcharakter des Franchisenehmerverhältnisses	189
1.	Wirtschaftliche Abhängigkeit im Franchisenehmerverhältnis	190
2.	Verbindung durch den einheitlichen Netzzweck	192
3.	Fortsetzung des Hybrid- bzw. Aliudcharakters des Franchise-Unternehmensvertragsnetzes im Franchisenehmerverhältnis	193
III.	Dichotomiegeprägtes bürgerliches Recht	194
1.	Dichotomie von Vertrag und Delikt	194
2.	Anwendung auf den Beispielsfall	196
IV.	Fehlanreize zu netzschädigendem Verhalten	199
1.	Haftungsumfang bei netzschädigendem Verhalten	199
2.	Verallgemeinerte Außenerwartungen	200
3.	Eigene Wirtschaftsstufe der Franchisenehmer	201
4.	Nachvertragliche Informationsasymmetrien	203
5.	Ungleichgewicht von Gewinnchance und Schadensrisiko	204
6.	Schwächen vertikaler Disziplinierung	205
V.	Ergebnis	207
B.	Dogmatische Qualifikation des Franchisenehmerverhältnisses	209
I.	Deliktsrechtliches Verhältnis	210
1.	Deliktsrechtliches Jedermannverhältnis	210
2.	Deliktsrechtliches Verhältnis mit erweiterter Haftung für reine Vermögensschäden	213
a)	Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von reinen Vermögensschäden	214
aa)	Junior Books Ltd. v Veitchi Co. Ltd.	214
bb)	Bedeutung für das Franchisenehmerverhältnis und Kritik	216
b)	Besondere Verkehrssitten im Rahmen von § 826 BGB	218
aa)	Ansatz von Marina Wellenhofer	218
bb)	Kritische Auseinandersetzung	220
(1)	Konkretisierung der Verkehrssitten	220
(2)	Rolle „üblicher systemimmanenter Gefährdungen“	220
(3)	Dogmatische Stringenz	221
(4)	Subjektiver Tatbestand	222
3.	Zwischenergebnis	223

II. Mitgesellschafter bzw. gesellschaftsrechtliches Treuepflichtverhältnis	223
1. Gesellschafter einer Innengesellschaft	224
2. Gesellschaftsrechtliches Treuepflichtverhältnis	224
3. Zwischenergebnis	226
III. Vertragspartner eines multilateralen Netzvertrages	227
1. Grundgedanken von Wernhard Möschel als Ausgangspunkt	227
2. Modell des Netzvertrages von Mathias Rohe	228
a) Tatbestandsmerkmale und Zustandekommen des Netzvertrages	228
b) Rechtsfolgen des Netzvertrages	230
3. Kritische Auseinandersetzung	231
a) Fiktionsvorwurf	231
aa) Abgrenzung gegenüber der Rechtsprechung zur offenen oder qualifizierten Treuhänderei	232
bb) Verteilung der Begründungslast	234
b) Fehlende Stringenz	234
4. Zwischenergebnis	235
IV. Auftragsverhältnis	235
V. Schuldverhältnis mit Pflichten nach § 241 Abs. 2 BGB	236
1. § 311 Abs. 2 Nr. 3 BGB: „ähnliche geschäftliche Kontakte“	236
2. § 311 Abs. 3 BGB: „Personen, die selbst nicht Vertragspartei werden“	238
VI. Gunther Teubners Sonderverbindung eigener Art im Vertragsverbund	239
1. Methodik	240
a) Systemtheoretisch inspirierte Grundlagen	241
b) Rechtsdogmatik	241
2. Tatbestandsmerkmale	242
a) Verweisung der bilateralen Verträge aufeinander	243
b) Inhaltlicher Bezug der Verträge auf gemeinsames Projekt	243
c) Kooperationsbeziehung	244
d) Subsumtion des Franchisings unter die Tatbestandsmerkmale	244
3. Rechtsfolgen	245
a) Unternehmensnetzwerke allgemein	245
b) Franchising	246

Inhaltsverzeichnis

4. Kritische Würdigung	247
a) Interdisziplinäre Grundlagen	247
b) Juridische Rekonstruktion als Vertragsverbund	249
c) Sonderverbindung im Franchisenehmerverhältnis	250
VII. Vertragsähnliches Rechtsverhältnis aus Vertrag zugunsten Dritter	252
VIII. Vertragsähnliche Sonderverbindung aus Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	253
1. Franchiseverträge als Verträge mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	255
a) Leistungsnähe	256
b) Gläubigernähe	258
c) Erkenn- und Zumutbarkeit	260
d) Schutzbedürftigkeit	261
e) Zwischenergebnis	263
2. Rechtsfolgen	264
a) Vertragsähnliche Sonderverbindung mit vertraglichen Schadensersatzansprüchen	264
b) Vertragliche Einwendungen	265
c) Abdingbarkeit der Schutzwirkung zugunsten Dritter	266
3. Widerlegung von Kritik	267
a) Netzwerkadäquanz	268
b) Risikoerhöhung und Schadenskumulation	269
c) Verwandte Rechtsprechung zum Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	272
aa) Rechtsprechung zum bargeldlosen Zahlungsverkehr	273
(1) Entwicklung der Rechtsprechung im bargeldlosen Zahlungsverkehr	273
(2) Bedeutung für den Drittschutz von Franchiseverträgen	274
bb) Rechtsprechung zu Verträgen von Gesellschaften	277
d) Zwischenergebnis	279
4. Ergebnis	280

C. Rechte und Pflichten aus der vertragsähnlichen Sonderverbindung	281
I. Primärrechte und -pflichten	282
1. Pflichten aus dem Franchisevertrag	282
2. Auskunftspflicht aus § 242 BGB	283
3. Sonstige Pflichten aus § 242 BGB	284
II. Für Sekundärrechte relevante Pflichten	285
1. Systemanwendungspflicht	286
2. Quantitativ geprägte Systemförderpflichten	288
3. Kooperationspflichten	288
4. Systemfriedenspflicht	290
5. Informationspflichten	291
a) Eigener Wirkungskreis des Franchisenehmers	291
b) Wirkungskreise anderer Franchisenehmer	293
c) Wirkungskreise externer Dritter	294
6. Wettbewerbsunterlassungspflichten	295
7. Geheimhaltungspflichten	296
8. Sonstige Interessenwahrungspflichten	297
9. Treuepflichten	297
III. Ergebnis	299
Schluss	301
A. Gesamtergebnis und abschließende Würdigung	301
B. Zusammenfassung in Thesen	311
I. Kernthesen	311
II. Kapitel 1 – Grundlagen der Vertragsnetze	311
III. Kapitel 2 – Das Unternehmensvertragsnetz Franchising	314
IV. Kapitel 3 – Die Sonderbeziehung der Franchisenehmer	316
Literaturverzeichnis	321

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	andere/n/r Ansicht/en
A.C.	Law Reports, Appeal Cases
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
Acquis Principles	Principles of the Existing EC Contract Law
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AJP	American Journal of Philology
All E.R.	All England Law Reports
altgr.	altgriechisch
A.P.	Assemblée plénière
Art.	Artikel / Article
art.	articulo
Aufl.	Auflage
Az.	Aktenzeichen
BB	Betriebs-Berater
bearb.	bearbeitet
BeckOGK	beck-online.Großkommentar
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
Begr.	Begründer
begr.	begründet
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
B.L.R.	Building Law Reports
B&S	Best & Smith's Queen's Bench Reports
BT	Bundestag
Bull.	Bulletin
CC	Code civil
C. com.	Code de commerce
CFR	Code of Federal Regulations
c.i.c.	culpa in contrahendo

Abkürzungsverzeichnis

CISG	United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods
CJELO	Columbia Journal of European Law Online
Co.	Kompanie / Company
co.	comma
Com. L.R.	Commercial Law Reports
DCFR	Draft Common Frame of Reference
dens.	denselben
ders.	derselbe
d.h.	das heißt
dies.	dieselbe/n
D.L.	decreto-legge
Drs.	Drucksache
E	Entwurf
EC	European Community/ies
ed.	edition
éd.	édition
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
ERCL	European Review of Contract Law
ERPL	European Review of Private Law
et al.	et alii/aliae
EU	Europäische Union
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
f.	folgende
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
ff.	fortfolgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
FTC	Federal Trade Commission
G	Gesetz
gem.	gemäß
HGB	Handelsgesetzbuch
HKK	Historisch-kritischer Kommentar zum BGB
H.L.	House of Lords

Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
ibid.	ibidem
ICLG	International Comparative Legal Guide
IHR	Internationales Handelsrecht
insb.	insbesondere
i.S.d.	im Sinne des/r
i.V.m.	in Verbindung mit
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KritV	Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KSzW	Kölner Schrift zum Wirtschaftsrecht
L.	Legge
lit.	littera
L.Q.Rev.	Law Quarterly Review
L.S.G.	Law Society's Gazette
Ltd.	Limited
m. Anm.	mit Anmerkung
MüKo	Münchener Kommentar
m.V.	mit Verweis
m.w.N.	mit weiterem/n Nachweis/en
m.W.v.	mit Wirkung vom
n.	numero
n°	numéro
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
PECL	Principles of European Contract Law
PECON	Principles of European Contractual Networks
PEL	Principles of European Law
PEL CAFDC	Principles of European Law on Commercial Agency, Franchise and Distribution Contracts
PEL SC	Principles of European Law on Service Contracts
PICC	UNIDROIT Principles of International Commercial Contracts

Abkürzungsverzeichnis

RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
Rn.	Randnummer
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite
s.	siehe
S.C.	Session Cases
S.J.	Solicitors' Journal
S.L.T.	Scots Law Times
sog.	sogenannte/n/r/s
st.	ständige
TBC/RDC	Tijdschrift voor Belgisch Handelsrecht / Revue de Droit Commercial Belge
TPR	Belgisch Tijdschrift voor Privaatrecht
u.a.	unter anderem
Überbl.	Überblick
U. Cin. L. Rev.	University of Cincinnati Law Review
Unif. L. Rev.	Uniform Law Review
US(A)	United States (of America) / Vereinigte Staaten (von Amerika)
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v	versus
v.	vom / von / vor
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
Vorbem.	Vorbemerkung/en
WiB	Wirtschaftliche Beratung
W.L.R.	Weekly Law Reports
WuW	Wirtschaft und Wettbewerb
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft